

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Manfred Nink und Fritz Presl (SPD)

und

## Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

### Flughafenentwicklung im Südwesten

Die **Kleine Anfrage 458** vom 18. Januar 2007 hat folgenden Wortlaut:

Der Flughafen Zweibrücken, eines der großen rheinland-pfälzischen Konversionsprojekte, entwickelt sich seit Herbst vergangenen Jahres sehr positiv. Gleichzeitig ist eine starke Rückentwicklung des saarländischen Flughafens Saarbrücken-Ensheim zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit erfolglosen Kooperationsgespräche und der Absicht, diese Kooperationsgespräche fortzuführen, fragen wir die Landesregierung:

1. Welche Konsequenzen beabsichtigt die Landesregierung aus der aktuellen Entwicklung beim saarländischen Flughafen Saarbrücken-Ensheim in Bezug auf die Flughafenentwicklung in Rheinland-Pfalz zu ziehen?
2. Reicht die vorhandene Verkehrsinfrastruktur mit A 8 und L 700 für die weitere Entwicklung des Zweibrücker Flughafens aus?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die zukünftige Entwicklung des Flughafens Zweibrücken im Hinblick auf den Personen- bzw. Cargoverkehr?
4. Wie beurteilt die Landesregierung die zukünftige Entwicklung im Umfeld des Flughafens Zweibrücken hinsichtlich der Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen und somit der wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 5. Februar 2007 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes haben 2002 die Netherlands Airport Consultants B. V. mit der Erarbeitung eines Gutachtens über die Kooperationsmöglichkeiten des Flughafens Zweibrücken und des Flughafens Saarbrücken beauftragt. Das Gutachten kommt im Wesentlichen zu folgenden Ergebnissen:

- Die land- und die luftseitige Infrastruktur am Flughafen Zweibrücken ist erheblich besser als die am Flughafen Saarbrücken. Fracht kann ausschließlich am Flughafen Zweibrücken geflogen werden.
- Kooperationen im Rahmen der bestehenden Struktur von zwei Flughäfen führen nur zu begrenzten Einsparungen (max. 0,5 Mio. € jährlich) und langfristig zu unwirtschaftlichen Investitionen.
- In der Saar-Pfalz-Region sollte im Hinblick auf den begrenzten Markt und die vom Steuerzahler zu finanzierenden Defizite perspektivisch nur ein Flughafen betrieben werden.

Vor diesem Hintergrund haben beide Landesregierungen im Herbst 2006 die Führung von Kooperationsgesprächen auf der Ebene der Staatssekretäre vereinbart. Ein erstes Gespräch hat am 24. Januar 2007 stattgefunden; hierbei waren u. a. ein zukünftiges Zusammengehen in Form von Kooperationen oder auch einer Fusion Gesprächsgegenstand.

b. w.

Zu Frage 2:

Die vorhandene Verkehrsinfrastruktur mit den leistungs- und aufnahmefähigen Verkehrswegen Autobahn A 8 und Landesstraße L 700 reicht für das Verkehrsaufkommen auf absehbare Zeit aus. Bei Bedarf werden die Verkehrsknotenpunkte zeitnah an das wachsende Verkehrsaufkommen angepasst. So werden z. B. für den Knotenpunkt L 480/L 700 seit 2006 Planungen durchgeführt, die den zeitnahen Ausbau vorbereiten.

Zu Frage 3:

Im Zusammenhang mit dem Engagement der Unternehmen Germanwings und TUI/Hapagfly ist davon auszugehen, dass am Flughafen Zweibrücken die Passagierzahl von rd. 62 000 im Jahr 2006 auf rd. 200 000 im Jahr 2007 steigen wird.

Der Frachtbereich ist derzeit von einer Ad-hoc-Abwicklung gekennzeichnet, die großen Schwankungen unterliegt und jährlich bis zu rd. 1 000 Tonnen umfasst. Aufgrund der guten luft- und landseitigen Infrastruktur ist das Potential für die Abwicklung wesentlich größerer Umfänge vorhanden.

Zu Frage 4:

Die Landesregierung hat die wirtschaftspolitischen Auswirkungen des Konversionsprojektes Flughafen Zweibrücken für die Region im Rahmen einer Studie des Zentrums für Recht und Luftfahrt an der Fachhochschule Birkenfeld untersuchen lassen und die Ergebnisse Anfang 2006 veröffentlicht.

Eines der Ergebnisse ist, dass die durch den Flughafen Zweibrücken am Arbeitsmarkt ausgelösten positiven Effekte deutlich größer sind, als bisher angenommen wurde. So wurden bereits im Jahr 2004 um und am Flughafen rd. 4 200 Arbeitsplätze geschaffen.

In den letzten beiden Jahren ergaben sich im Rahmen des Vier-Säulen-Konzepts jährliche Wachstumsraten von rd. 10 %. Die Landesregierung geht aufgrund der Dynamik in der Säule „Flugbetrieb“ davon aus, dass sich diese positive Entwicklung noch verstärken wird.

Hendrik Hering  
Staatsminister